

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 109

Rubrik: Film- und Kinotechnik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Besetzung der Aufnahmeateliers in verschiedenen Ländern. So finden wir in Prag die «Terra», welche im «Barrandow-Atelier» unter Regie Erich Engels den Kriminalfilm «Dr. Crippen an Bord» herstellt; ebenfalls in Prag dreht die «Bavaria» im Host-Atelier unter der Regie von Emil Burriden den Spielfilm «Geliebte Welt» mit Brigitte Horney und Willy Fritsch. In Budapest hat sich die «Wien-Film» etabliert, um im Hunnia-Atelier den Großfilm «Die heimliche Gräfin» zu drehen. Regie führt Geza von Bolvary, Hauptdarsteller sind Marte Harell, Wolf Albach-Retty und Paul Hörbiger. In Rom hat die F.D.F. Südost (Märkische Panorama-Schneider) den Sensationsfilm «Panik» in den Scalera-Ateliers in Arbeit; Regisseur ist Harry Piel, der an der Seite von Dorothea Wieck die Hauptrolle spielt. Die Außenaufnahmen für diesen Film sind in Deutschland schon im Jahre 1940 (!) begonnen worden. Sodann finden wir die «Terra» in Holland, wo sie in den Ateliers von Amsterdam und Den Haag ihren aktuellen Spielfilm «Fronttheater» herstellte. Regisseur ist Arthur Maria Rabenalt, dem ein großes Ensemble bewährter Kräfte zur Verfügung stand. Schließlich hat die «Ufa» in einem Prager Atelier Ernst Zahns Novelle «Violanta» (Der Schatten) durch Regisseur Paul Ostermayr realisieren lassen. Unter den Darstellern figurieren Annelies Reinhold, Richard Häußler, Hans Schlenk und Gisa Wurm. Der Film wurde nachher in Deutschland fertiggestellt und wird demnächst auch in die Schweiz kommen.

Ein Film vom Leben Diesels

wird von der Ufa hergestellt mit Willy Birgel in der Titelrolle. Er stützt sich auf das Drehbuch von Dr. Frank Thiß unter Benützung der Diesel-Biographie und wird von Gerhard Lamprecht inszeniert. Für Willy Birgel bedeutet die Rolle Dr. Rudolf Diesels eine Aufgabe, die ebenso schön als schwierig ist und für diesen großangelegten Film eine dankbare Aufgabe zugleich.

Aufschwung des Schmalfilms im eigenen Heim.

Nach Mitteilungen in der Fachpresse besitzen heute 100 000 Deutsche einen eigenen Vorführungsapparat für Schmalfilme. Das ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß eine große Reihe von Spielfilmen auf feuersichere Schmalfilme umkopiert wurde.

Italien

Carmine Gallone,

der als letzten Film «Die Königin von Navarra» inszenierte, hat sich jetzt der Verfilmung eines bekannten Romanes zugewandt, der schon in der Stummfilmzeit einmal von der Kamera eingefangen wurde. Es handelt sich um «Les deux orphelines» (Die beiden Waisen) von Adolphe d'Emery.

Alida Valli und Maria Denis spielen die beiden Waisen im Sturm der Zeiten. Der Film wird von der «Grandi-Film-Storici» in Gemeinschaft mit der «Safic» hergestellt.

Scalera plant die

Neuverfilmung von Pirandellos Bühnenwerk «Heinrich IV.»

das jetzt im Rahmen der deutsch-italienischen Kunstwoche in Hamburg aufgeführt wurde. Das interessante Werk, das schon einmal in der Stummfilmzeit um 1925/26 in Deutschland verfilmt wurde, ist für den Film von Gherardo Gherardi und Stephano Landi bearbeitet worden. Anton Giulio Bragaglia soll den Film inszenieren.

In Paris hat die

Scalera (Rom) ein Filmtheater erworben

und zwar das «Lord Byron», das im vergangenen Monat in Anwesenheit italienischer und deutscher Behördenvertreter, sowie zahlreicher Ehrengäste eröffnet wurde.

Triennale in Mailand.

In der Zeit vom April bis Juni d. J. wird in Mailand die Triennale Ausstellung der bildenden und dekorativen Künste zum achten Male abgehalten; sie wird wiederum eine Filmschau aufweisen, die vorwiegend mit Bauentwürfen, Photos, Archivmaterial usw. bestritten wird.

FILM- UND KINOTECHNIK

Das neue Bellerive-Studio

Die Unternehmer haben mit der Erstellung eines Studios an der Bellerivestraße in Zürich einen wohl gelungenen Schritt getan und das neue Aufnahme-Atelier hat bereits die Proben in kaum erwarteter Weise bestanden. Es wurde für die Innenaufnahmen des neuen Schweizerfilmes «Menschen, die vorüberziehen» in Anspruch genommen und hat sich dabei vorzüglich bewährt.

Ausgedehnte Räumlichkeiten bieten hier die Möglichkeit zu wirkungsvoller Raumgestaltung und zu Szenerien, wie sie bisher hier nicht möglich waren. Will Zürich nicht den Ruf verlieren, in der Schweiz im Film- und Kinowesen tonangebend zu sein, so kann es ein solches vorbildliches Studio nur begrüßen.

Wohl wird die schweizerische Filmproduktion sich einer speziellen Filmgattung zuwenden müssen, dem inhaltlich wertvollen, menschlich ansprechenden und aus der spezifisch schweizerischen Mentalität stammenden Film, welcher trotz der einfachen äußerlichen Mittel und Dekorationen Erfolg haben soll. Aber auch für die bescheidenen Ansprüche in dieser Hinsicht, bedarf es geeigneter Räumlichkeiten und Einrichtungen.

Es wurde daher bei Erstellung des Studios Wert darauf gelegt, die Dekorationen und den Fundus zu schaffen, die für den in Frage stehenden Film erforderlich sind. Von Fall zu Fall werden weitere Bedürfnisse berücksichtigt, so daß der Fundus an Dekorationen, Möbeln, Versatzstücken, Kostümen etc. mit der Zeit wachsen kann.

Was aber unerlässlich war, das ist die technische Ausstattung, Bild- und Ton-Aufnahme-Apparaturen, die gesamte elektrische Installation mit ihrem Lampenpark, Kabeln, Beleuchtungsbrücken, Umformern etc. Diese Einrichtungen können nicht, wie Bau-, Möbel- und Kostümfondus, sukzessive ergänzt werden, sondern mußten von Anfang an zweckmäßig erstellt werden, um

auch den höchsten Anforderungen zu genügen.

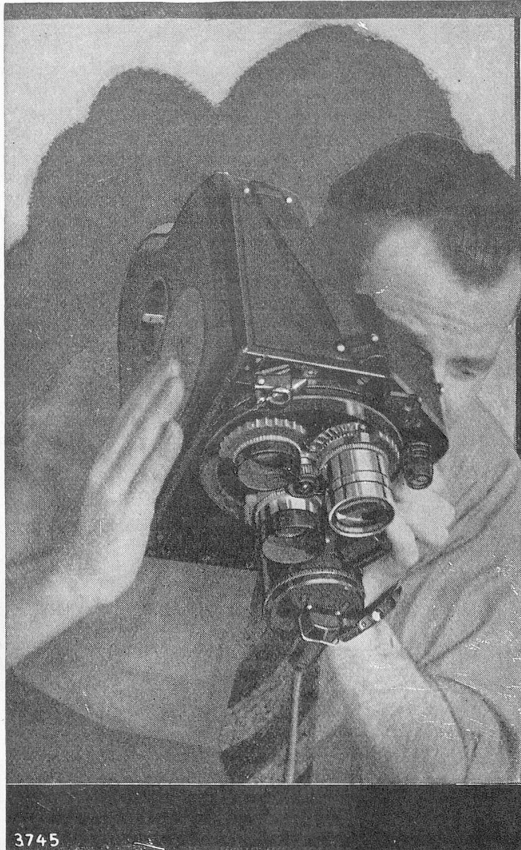
Ebenso mußte von Anfang an das Augenmerk auf eine einwandfreie Akustik gerichtet sein. Herrn Architekt O. Dürr, der noch gründliche Studien in ausländischen Filmzentren, Paris und Berlin, gemacht hat, konnte im Verein mit Ingenieur Furrer, Privat-Dozent der ETH., der als Spezialist für Akustik gilt, dieses Problem sehr gut lösen. Die bisher bei den Schweizer Filmen bemängelte schlechte Tonwiedergabe ist nicht zuletzt auf die Unzulänglichkeit der bis jetzt benützten Aufnahmeräumlichkeiten zurückzuführen. Hier, im Bellerive-Studio, ist durch ganz besondere Wände- und Deckenkonstruktion die Vorbedingung für eine einwandfreie Tonaufnahme und damit der Tonwiedergabe gegeben.

Um nun noch die Aufnahmarbeiten beförderlich zu gestalten, hat sich die Bauherrin entschlossen, auf dem gleichen Grundstück, das bis zur Färberstraße reicht, ein zweites Aufnahmegebäude auszubauen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Aufnahmen fortlaufend zu gestalten.

Während in dem einen Atelier gedreht wird, bauen im zweiten fleißige Hände für den nächsten Akt auf und die Darsteller, deren Zeit auch eben Geld ist, sind nicht zu langen und unfruchtbaren Kunstpausen genötigt. Welch enormer Vorteil dies für die Produktionsfirmen ist, muß wohl nicht besonders hervorgehoben werden. Es wird sich in der Schlußabrechnung über die Darsteller und Statistenhonorare bemerkbar machen.

Zürich erhält mit diesem Studio eine Institution, die sich qualitativ mit ganz großen Anlagen des Auslandes messen kann und einer schweizerischen Filmproduktion neuen Auftrieb zu geben im Stande ist.

H. K.



3745

Für Sport, Wochenschau und Reise

die stets aufnahmebereite

ASKANIA- Schulterkamera

Objektivrevolver mit 3 gekuppelten Objektiven, daher schneller Objektivwechsel mit gleichzeitiger Schärfen- und Blendeneinstellung. Schnellwechsellkassette mit 60 m Normalfilm. — Motorantrieb durch Akku in Tragtasche.

Verlangen Sie unsere Druckschrift 8 98 22.

Vertretung für die Schweiz: **Ibero A.G. Zürich 2**
Gutenbergstraße 10



ASKANIA-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-FRIEDENAU

Eine neue Entwicklungsmaschine

Entwicklungsmaschinen sind so alt wie die Filmindustrie selbst. Sie arbeiteten in den ersten Jahren ihres Daseins ausschließlich nach dem Tankverfahren, wobei der Film durch einen großen, mit Entwicklerflüssigkeit gefüllten Tank in Schleifen und unter Verwendung von transportierenden Zahntrommeln hindurchbewegt wurde. Später ersetzte man den Tank durch eine Reihe hintereinandergeschalteter Röhren und sorgte durch ein besonderes Wirbelagregat dafür, daß die Entwicklerflüssigkeit in einer steten Bewegung und somit Konstanz gehalten wurde. Auf diesem Gebiete hat Geyer schon seit Jahren Konstruktionen und Maschinen entwickelt, die dank ihrer Zuverlässigkeit und Präzision Eingang in viele Filmländer der Welt gefunden haben.

Man hat sich bei Geyer mit diesen Erfolgen jedoch nicht zufrieden gegeben, sondern unentwegt weitergearbeitet, und man ist jetzt zu einer neuen Entwicklungsmaschine gelangt, die neben verblüffender Einfachheit des Aufbaus größte Arbeitsgenauigkeit und größte Filmschonung gewährleistet.

Die vielen Zahnrollen, die in den bisherigen Konstruktionen die Weiterschaltung des Filmbandes übernahmen, sind gänzlich in Fortfall gekommen. Nur eine einzige,

außerhalb des Entwicklertankes sitzende Rolle mit großer Filmschlingung zieht das Filmband durch den ganzen Entwickler durch und das mit einer Zugkraft, die noch weit unter dem zulässigen Beanspruchungsmaß für Filmbänder liegt. An die Stelle der ehemals gezahnten Führungsrollen sind Kunststoffrollen getreten, wobei man sich einer angetriebenen und einer mitlaufenden Welle bedient, auf denen nun oben und unten die Rollen laufen. Die Rollen der oberen Welle sind aber nicht mit denen der unteren Welle identisch, sondern durch einen bewußt herbeigeführten Unterschied in dem Reibungswiderstand wird erreicht, daß zwischen den oberen Rollen und den unteren ein dauerndes Spiel stattfindet, welches zu einer hohen Gleichförmigkeit der Durchlaufgeschwindigkeit führt. Das Filmband selbst reguliert also die Durchlaufgeschwindigkeit durch den Entwickler.

Die Maschine ist praktisch bereits erprobt worden. In einem großen Filmbetrieb sind schon viele tausend Meter Film aller Formate auf diese Weise entwickelt worden, und die Qualität der erhaltenen Positive ist so überzeugend, daß der Konstrukteur in seinem Erfindungsgedanken nur bestärkt werden konnte.

(Film-Kurier.)

Handelsamtsblatt

Cinés A.G. Baden, mit Sitz in Baden (SHAB. Nr. 276 vom 24. November 1938, Seite 2507). In der Generalversammlung vom 16. Januar 1942 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und gleichzeitig die vollständige Durchführung der Liquidation konstatiert. Aktiven und Passiven sind von der Einzelfirma «Eugen Sterk», in Baden, übernommen worden. Die Aktiengesellschaft wird im Handelsregister gelöscht.

Eugen Sterk, in Baden. Inhaber der Firma ist Eugen Sterk, von und in Baden. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der «Cinés A.G. Baden». Betrieb von Lichtspieltheatern. Bahnhofweg 4.

26. März.

Filmstudio Bellerive A.G., in Zürich 8 (SHAB. Nr. 230 vom 1. Oktober 1941, Seite 1928). Der Verwaltungsrat hat Einzelprokura erteilt an Dr. jur. Max Ammann, von Ermatingen (Thurgau), in Zürich.

30. März.

Jura Film G.m.b.H., in Basel (SHAB. 1940 II, Nr. 263, Seite 2054/5). Die Unterschrift des Geschäftsführers Jean Robert Vogel ist erloschen.